

Botanische Kurzberichte

Festuca heteropachys, Schlaffer Schwingel, im Spessart

PETER RESSÉGUIER

Festuca heteropachys wurde bisher in Deutschland lediglich im Süden von Rheinland-Pfalz beobachtet, und zwar hauptsächlich im Pfälzer Wald (KORNECK & GREGOR 2012). Die Art kommt jedoch auch im Spessart vor. Eine vom Verfasser am 19.05.1993 im Wald am Rothenberg nördlich von Zimmern (6023/43) gesammelte Pflanze wurde von D. Korneck im Mai 2012 zunächst als *Festuca* cf. *heteropachys* bestimmt (RESSÉGUIER & HILDEL 2014). Weitere Beobachtungen des Verfassers und Untersuchungen durch D. Korneck bestätigten dann: Zum Verbreitungsgebiet des Schlaffen Schwingels gehört auch der Spessart.

Beschreibung

Festuca heteropachys (ST.-YVES) PATZKE ex AUQUIER ist ein ausdauerndes Horstgras mit sehr dicht stehenden sterilen und fertilen Trieben. Die Erneuerungssprosse entwickeln sich innerhalb der untersten Blattscheiden der einzelnen Horste. Die Spreiten der in großer Zahl heranwachsenden Grundblätter sind borstenförmig zusammengefaltet und auffallend verschieden ausgebildet. Bei den pfälzischen Pflanzen werden die inneren (oberen) Blattspreiten eines Erneuerungssprosses 0,3 bis 0,4 mm, die äußeren (unteren) dagegen 0,7 bis 1,1(1,2) mm dick (KORNECK & GREGOR 2012). Die Grundblattspreiten der Spessart-Pflanzen sind mit einem Durchmesser von maximal 0,9 mm deutlich dünner (Abb. 1). Die Grundblätter können bis zu 50 cm lang werden; sie sind weich, geschmeidig und mehr oder weniger gewunden. Hängen sie schopfartig schlaff nach einer Seite über, ähneln sie denen der Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa* = *Avenella flexuosa*). Sie sind aber nicht wie diese glatt und lebhaft grün bis dunkelgrün, sondern rau und eher graugrün, und im Querschnitt nicht oval bis kreisrund oder fast sechseckig, sondern U- oder V-förmig (Abb. 2). Ihre einrippige Oberseite ist mäßig dicht mit Trichomen besetzt. Die Sklerenchymfasern bilden über der unteren Epidermis einen dünnen, seitlich manchmal etwas unterbrochenen Ring, der je

Anschrift des Autors: Peter Ressayguier, Am Hollerbusch 3, 97828 Marktheidenfeld; E-Mail: PResseyguier@t-online.de

nach Spreitendicke aus 1 bis 2 oder 2 bis 3 Zellschichten besteht. Bei den pfälzischen Pflanzen besitzen die Grundblätter in der Regel 7 Leitbündel, bei denen des Spessarts manchmal auch 5 oder 8. Ab Ende April / Anfang Mai bilden die fruchtbaren Triebe 30 bis 60(70) cm hohe, etwa 1,2 bis 1,5(1,9) mm dicke Halme. Diese werden nicht selten bis zu ihrer halben Höhe oder auch noch darüber von Grundblättern umgeben. Die Halme sind in ihrem oberen Teil rau, gerieft und kahl oder flaumig bis borstlich behaart. Ihre wenigen 4 bis 9(13) cm langen Blätter sind schmal. Die kaum zusammengezogenen, zur Blütezeit auffallend lockeren (5)6 bis 11(13,8) cm langen Rispen setzen sich aus drei- bis sechs- oder siebenblütigen Ährchen zusammen. Diese erreichen einschließlich der Grannen eine Länge von 6,5 bis 8(10) mm. Die lanzettlichen Hüllspelzen sind ungleich lang, die unteren (2,2)2,5 bis 3,0(3,3) mm, die oberen (2,4)3,1 bis 3,7 mm. Die ebenfalls lanzettlichen Deckspelzen sind kahl oder fein behaart bzw. bewimpert und 4,1 bis 4,4 mm lang; ihre Grannen können (1,0)1,4 bis 1,8 mm lang sein. Der Schlawe Schwingel blüht von Mai bis Juni.

Ploidie

Festuca heteropachys ist tetraploid ($2n = 28$) (KORNECK & GREGOR 2012). Thomas Gregor bestimmte an Spessart-Pflanzen dreier Fundorte („Hagspitzen“ nordwestlich Bergrothenfels, Rohrbrunner Forst und „Steinwiese“ nordöstlich Zimmern) mittels Durchflusszytometrie deren Ploidiestufe. Alle sind tetraploid (D. KORNECK, schriftl. Mitt.).

Vorkommen

Festuca heteropachys bevorzugt mäßig warme Standorte und verträgt Halbschatten. Im Spessart kommt sie nach jetzigem Kenntnisstand in Höhenlagen von 190 bis 500 m ü. NN vor, und zwar auf mehr oder weniger sauren steinigen oder sandigen Böden über Buntsandstein. Zu finden ist sie u. a. in Waldsäumen und Waldlichtungen sowie an südexponierten Böschungen von Forstwegen und durch Wald führenden Straßen. Häufigste Begleiter sind wie im Pfälzer Wald so auch im Spessart Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*), Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Heidekraut (*Calluna vulgaris*) und Salbei-Gamander (*Teucrium scorodonia*).

Fundorte

Alle Fundorte liegen in Bayern, im Regierungsbezirk Unterfranken, wenn nicht anders angegeben im Landkreis Main-Spessart und im Naturraum Sandstein-Spessart. Sie werden im Folgenden nach fortlaufender Nummer der Topographischen Karte 1:25 000 sowie der jeweiligen Viertel-Quadranten aufgelistet:

- 6023/32: Wald am Südhang des Erlenberges nordwestlich Neustadt am Main, Wegböschung südwestlich des Margarethenhofes, 420 bis 430 m ü. NN, 03.07.2015
- 6023/32: Wald am Südosthang des Lachenberges nördlich Neustadt am Main, sandige Wegböschung, 200 m ü. NN, 10.07.2015
- 6023/32: Westrand des „Wiesenbergschlags“ nördlich Erlach am Main, sandige Wegböschung, 190 bis 200 m ü. NN, 03.06.2014
- 6023/34: Bürgerwald nordwestlich Bergrothenfels, Abteilung „Hagspitzen“, sandige Wegböschung südöstlich des Erlenhallenbrunnens, ca. 280 m ü. NN, 02.07.2014
- 6023/43: Westlicher Saum des Waldes am Rothenberg, ca. 1,2 km nördlich Zimmern (Kirche), etwa 25 m westlich des Höhenpunktes 284, um 280 m ü. NN, 19.05.1993

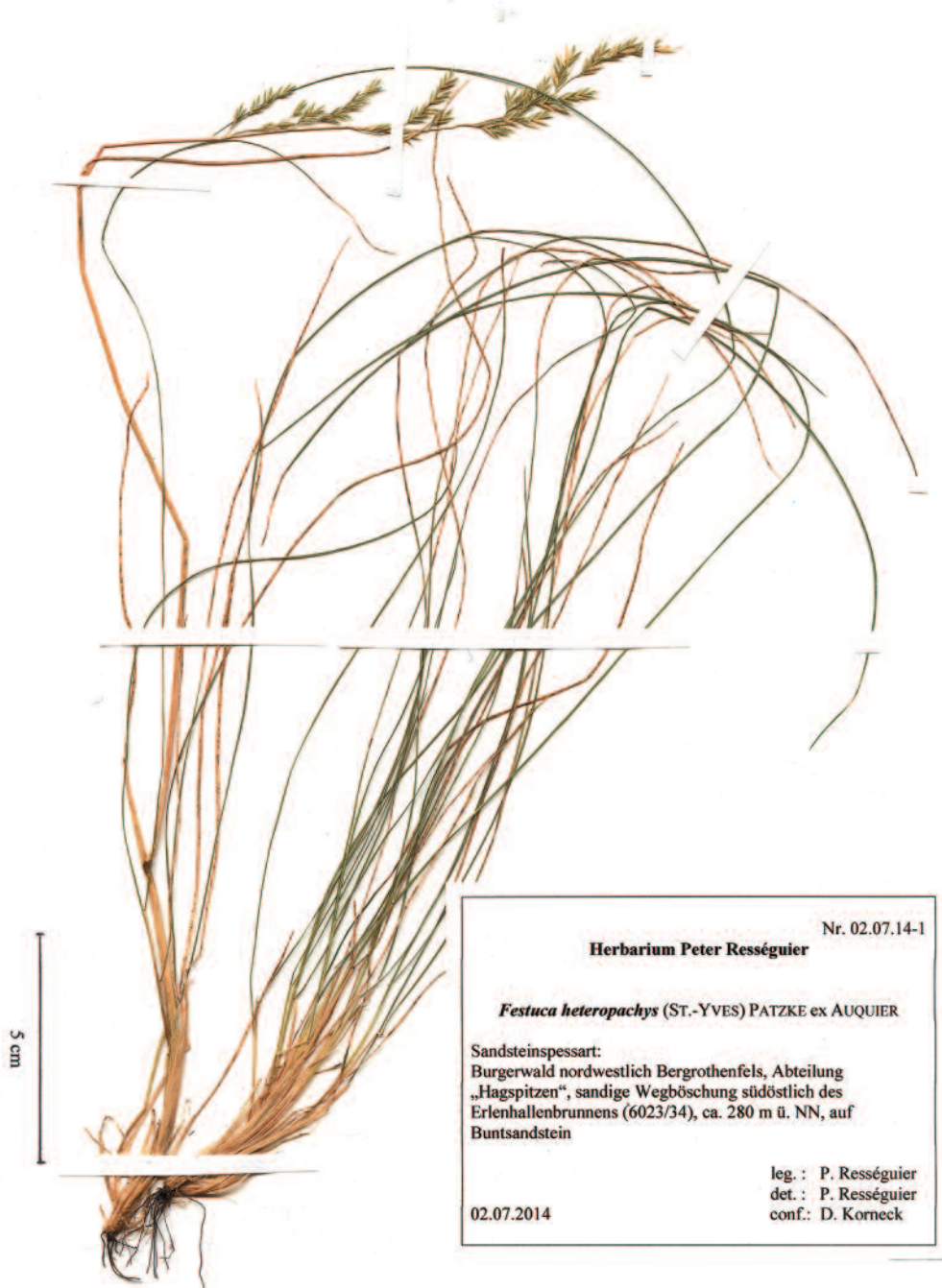


Abb. 1: *Festuca heteropachys* von Bergrothenfels.

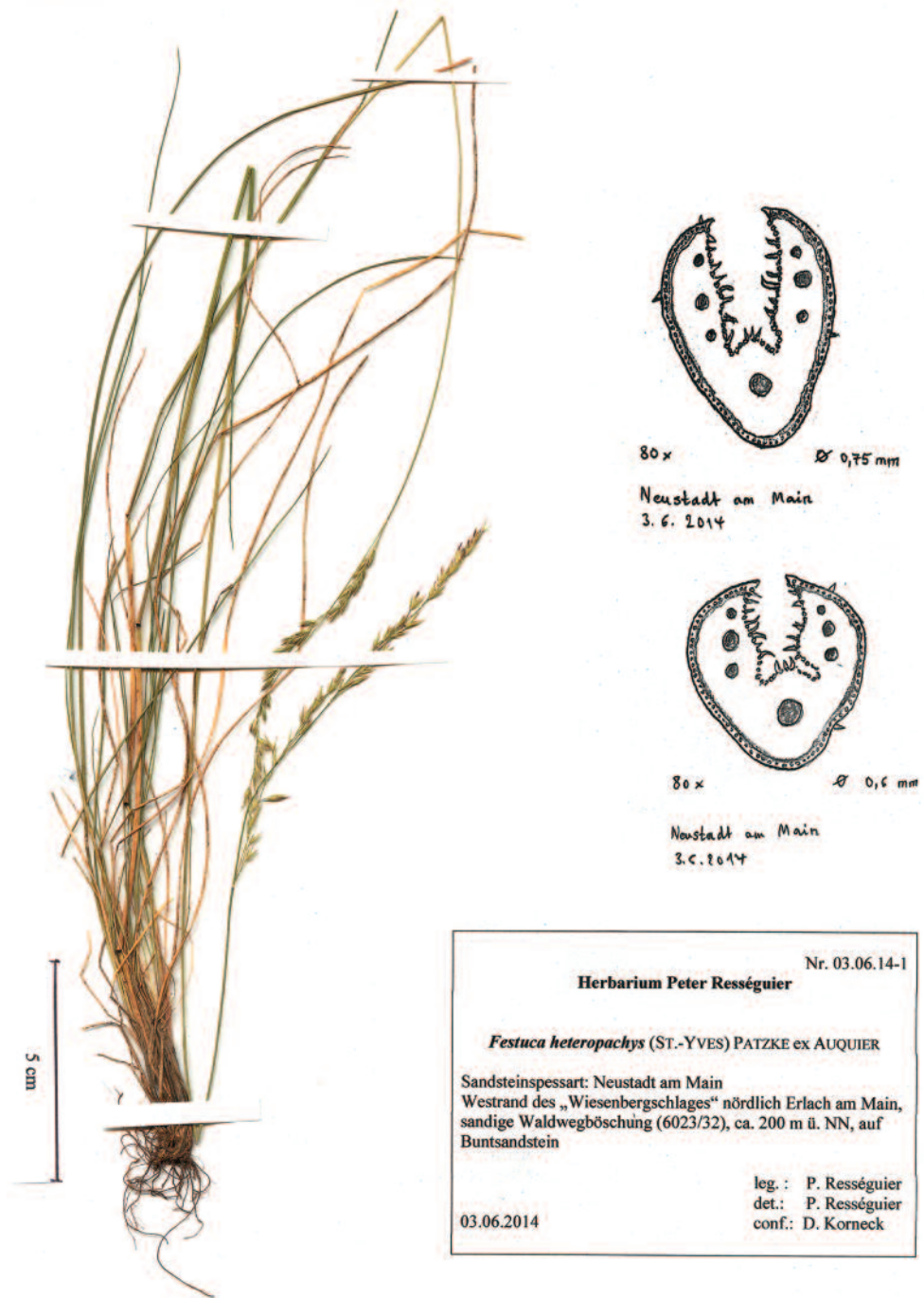


Abb. 2: *Festuca heteropachys* von Erlach am Main, Pflanze und Querschnitte von Blättern aus Erneuerungssprossen. Zeichnungen: D. KORNECK.

- 6122/12: Landkreis Aschaffenburg, Rohrbrunner Forst, sandige Böschung links an der Straße Rohrbrunn – Schollbrunn, ca. 250 m nach Waldbeginn, etwa 500 m ü. NN, 14.06.2015 (zuvor 20.05.2015 D. Korneck)
- 6122/24: Mühlenweg zwischen Bischbrunn und Schleifmühle, bergseitige Böschung ca. 30 m nach der Abzweigung in die Moosklinge, um 350 m ü. NN, 15.06.2015
- 6122/32: Landkreis Miltenberg, Straße von Krausenbach nach Altenbuch, ca. 800 m vor Altenbuch, bergseitige Böschung kurz vor der Einmündung des Frickengrundes, um 270 m ü. NN, 14.06.2015
- 6122/42: Waldweg von der Zwiesselmühle nördlich Schollbrunn in den Haslochgrund, bergseitige Böschung ca. 400 m westlich der Zwiesselmühl-Kapelle, etwa 500 m ü. NN, 15.06.2015
- 6122/44: Klosterbachtal südöstlich Schollbrunn, bergseitige Waldwegböschung ca. 500 m südwestlich der Kartause Grünau, 200 bis 220 m ü. NN, 15.06.2015
- 6123/21: Westrand des Waldes auf der „Steinwiese“ am Fuchsberg ca. 750 m nordöstlich Zimmern, *Calluna*-Heide, etwa 260 m ü. NN, 29.05.1998
- 6223/11: Waldrand am Röttberg-Nordwesthang westlich Wiebelbach, südlich der Hochspannungsleitung, um 300 m ü. NN, 18.06.2015.

Von allen Fundorten wurden Pflanzen vom Verfasser gesammelt und von D. Korneck überprüft. Belege befinden sich im Herbarium P. Ressayguier.

Da die gezielte Suche nach *Festuca heteropachys* im Sandstein-Spessart erst Mitte Juni 2015 begann und sich zunächst auf ein relativ kleines Gebiet beschränkte, ist mit weiteren Funden zu rechnen.

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Dieter Korneck, Wachtberg, für Hinweise, Bestimmungshilfe und Durchsicht des Manuskripts. Herrn Dr. Thomas Gregor, Schlitz, danke ich für die Feststellung der Ploidiestufen.

Literatur

- KORNECK, D. & GREGOR, T. 2012: *Festuca rhenana* spec. nov. und *Festuca heteropachys*, zwei verkannte Schwingel der Flora Deutschlands. – *Kochia* **6**: 11-28.
- RESSÉGUIER, P. & HILDEL, W. 2014: Berichtigungen und Nachträge zur „Flora von Marktheidenfeld“ II. – *Nachrichten des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg* **110**: 45-56.